

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 26

Artikel: Überbauung des alten Tonhalleplatzes in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-582735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Abonnementspreis: 6 Monate Fr. 6.-, 12 Monate Fr. 12.- **Inserate:** 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile. Wiederholungen Rabatt

Redaktion, Druck, Verlag und Expedition

Walter Senn-Blumer, vorm. Senn-Holdinghausen Erben, Zürich, Alfred Escherstr. 54 Postcheck VIII 373
Annoncenregie: Fritz Schück Söhne, Zürich (Alfred Escherstr. 54) Postfach Zürich-Erge Postcheck VIII 2961 Telefon 57.880

Zürich, 28. September 1933

Erscheint jeden Donnerstag

Band 50 **No. 26**

Überbauung des alten Tonhalleplatzes in Zürich.

Zürchs Sorgenkind ist seit langer Zeit der große Platz beim Bellevue, jenes Areal mitten im Verkehr der Großstadt, das unbenutzt und unverwertet ein kümmerliches Dasein fristet und nur zur Zeit des Sechseläutens einmal im Jahr eine gewisse Bedeutung erlangt. Dieses Grundstück, das sich in städtischem Besitze befindet und heute einen Wert von vier Millionen aufweisen soll, hat schon manche Architekten auf den Plan gerufen, die aus der Erkenntnis heraus, daß hier etwas unternommen werden sollte, Projekte ausarbeiteten, die aber bis heute unverwirklicht blieben. Es ist wirklich jammerschade um diesen Platz, auf dem zweifellos einmal gebaut werden sollte. Nicht irgendein Privathaus, nicht Garagen, sondern ein Gebäude, das Zürich nützlich sein könnte. Anderseits ist der Ruf nach einem bleibenden Kongreßhaus gerade in unserer Stadt seit einigen Jahren akut, aber niemand will so recht an die Vorarbeiten gehen, weil die Schwierigkeiten in vielfacher Hinsicht ungefähr im Quadrate der fortschreitenden Arbeiten wachsen. Man plant, die Tonhalle niederzureißen (um die es übrigens nicht schade wäre) und auf dem Gelände unter Miteinbeziehung des Bodens der dahinterliegenden Häuser ein großes Kongreßhaus zu erstellen. Man plant auch, auf der Allmend draußen ähnliche Bauten zu erstellen. Doch all diese Projekte sind Zukunftsträume. Die Stadt Zürich muß aber ein gewaltiges Interesse daran haben, endlich einmal ein Haus zu erhalten, das für internationale Kongresse geeignet ist. Welch große Bedeutung ein Kongreßgebäude für unsern Fremdenverkehr hätte, ist nicht abzusehen. Gewiß wäre es städtischerseits nicht ganz ungeschickt, wenn man sich just in der heutigen schweren Zeit einmal überlegen wollte, ob man nicht den brach daliegenden alten Tonhalleplatz für nützliche Zwecke verwenden sollte. Während längerer Zeit könnten zahlreiche Arbeitslose Beschäftigung finden und würden von der Unterstützung enthoben. Welch schönes Kongreßgebäude hätten wir allein schon am Bellevue, wenn alles Geld, das dort bis heute für vorübergehende Bauten angelegt wurde, von Anfang an zielbewußt für die Errichtung eines bleibenden Hauses aufgewendet worden wäre! Wir haben bereits erwähnt, daß manche Projekte für die Überbauung des alten Tonhalleplatzes vorlagen. Sie wiesen meistens aber zwei große Nachteile auf. Erstens dienten sie nur ganz besonderen Zwecken und zweitens wären die Baukosten zu hoch gekommen. Nun

ist uns in den letzten Tagen von dem in Zürich lebenden Architekten G. A. Bellerini ein Entwurf vorgelegt worden, dessen Verwirklichung verhältnismäßig billig ist, und der den Tonhalleplatz derart bebauen soll, daß mannigfaltige Veranstaltungen möglich werden, wodurch natürlich die Wahrscheinlichkeit einer Rendite dieses Unternehmens sehr groß ist. Das Projekt sieht rings um den Platz einen Flachbau in einer Höhe von 10 Metern vor. Dieser soll im Innern einen freien Raum von 4125 Quadratmetern (55 mal 75 Meter) enthalten, der von einem zirka 3,5 Meter tiefen Rundgang umrahmt ist. An diesen Rundgang schließt sich der eigentliche Bau an, der auf der Theaterseite Verkaufsläden und am Utoquai Restaurationsräume enthalten soll, ähnlich wie dies bei der Zika war. Die gesamte innere Anlage ist als Arena gedacht und trägt ein amphitheatralisches Dach, das von einer Höhe von 3,5 Metern auf etwa 10 Meter ansteigt. Auf diesem Dach sind annähernd 5000 Sitzplätze vorgesehen. Der Haupteingang befindet sich an der Theaterseite. Diesem gegenüber erhebt sich im Inneren ein Podium, das als Musikpavillon oder Bühne Verwendung finden kann. Unter dem Podium befinden sich Doucheräume und Garderoben. Die Gesamtanlage soll hauptsächlich öffentlichen Zwecken dienen. Der Architekt plant, den „Bögg“ im Inneren dieser Arena abbrennen zu lassen, was allerdings bei den Zünften mit Recht großen Widerstand finden dürfte. Das Sechseläuten ist ein Fest des Zürcher Volkes, und damit würde es zu einer Schaustellung, an der nur eine ganz geringe Zahl Zuschauer teilnehmen könnte. Sehr gut geeignet ist hingegen ein solcher Bau für Ausstellungen, Messen, Salons und für Kongresse, da vorgesehen ist, bei schlechtem Wetter über den Innenraum ein Dach zu spannen. Zahlreiche Sportarten hingegen könnten hier betrieben werden, und Freilichtaufführungen wären auf der großen Bühne möglich. Es ist auch beabsichtigt, im Innenraum eine Kunsteisbahn zu errichten, die allerdings nur für den freien Schlittschuhlauf in Frage kommen könnte, während die Wettspiele in Eishockey und Kunstlauf auf der Doldereisbahn bleiben sollten. Wir wollen uns heute nicht weiter über dieses Projekt auslassen, sondern zum Schlusse nur noch betonen, daß die Baukosten der Gesamtanlage mit nur 3,5 Millionen Franken berechnet wurden. Natürlich ohne die Kunsteisbahn. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich der Zürcher Stadtrat dieses Projekt einmal genau ansehen würde, denn uns will scheinen, es könnte dadurch mit verhältnismäßig geringen Kosten aus dem Tonhalleareal etwas gemacht werden, das Zürich in mancherlei Hinsicht nützlich sein wird.

„Zürcher Post“.